

Offizieren, wie auch seinerzeit gemeldet worden war, aber nicht ein einziger General von den Gerichten wegen Mangels an Disziplin verurteilt worden ist, was ja in jeder Armee, auch der bestorganisierten, vorkommt.

Die Bolschewisten an die Mohammedaner.

Moskau, 2. September. (Junkspruch.) Die „Kwestia“ bringt einen Aufruf an alle mohammedanischen Gläubigen Indiens, Europas und Sibiriens, die Wallfahrten zu den geweihten Stätten des Islam — Mekka und Medina — solange zu unterlassen, als sie unter britischer, beziehungsweise arabischer Herrschaft unter britischem Protektorat stehen. Durch die Fremdherrschaft seien die Stätten entweiht. Gleichwie Mohammed zehn Jahre lang dem Heiligtum fernblieb, als dieses von Ungläubigen beaufsichtigt wurde, müßten dies jetzt auch alle rechtmäßigen Mohammedaner tun. Erst nach der Wiedereroberung der heiligen Stätten aus der fremden Sklaverei könne an Wallfahrten gedacht werden.

Das russische Nachrichtenamt fügt hinzu, daß dies nur der Anfang einer umfassenden, gegen die Engländer, Franzosen und Italiener gerichteten Bewegung sei.

Hafenarbeiterstreik in England.

Amsterdam, 2. September. Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß 2000 Transportarbeiter in den Häfen Grimsby und Hummingham die Arbeit niedergelegt haben. Die Hafenarbeiter in Plymouth weigern sich, nach 5 Uhr nachmittags zu arbeiten, wenn sie nicht für die Überstunden den doppelten Lohn erhalten.

Schwere Zusammenstöße in Pittsburg.

Amsterdam, 2. September. Die englischen Blätter veröffentlichen eine Meldung der „Central News“ aus Pittsburg, wonach es dort aus Anlaß des Eisenbahnstreiks zu schweren Zusammenstößen gekommen ist, wobei, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden.

Eine Agitationsreise Wilsons. Ueber den Friedensvertrag.

Amsterdam, 2. September. Dem „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ aus Newyork, daß vom Weißen Hause offiziös mitgeteilt wird, daß Wilson in zehn Tagen nach den Staaten an der Küste des Stillen Ozeans abreisen und in vielen Städten Reden halten wird. Man erwartet, daß der Präsident nicht allein über den Friedensvertrag, sondern auch über die industrielle und wirtschaftliche Lage sprechen wird.

Es wird gemeldet, daß die republikanischen Gegner Wilsons die Absicht haben, eine Zahl von Rednern zu entsenden, um die Beweisgründe, die Wilson zugunsten der Unterzeichnung des unabhängigen Friedensvertrages geben wird, zu widerlegen.

Das Chaos in Ungarn.

Friedrich weicht nur der Entente.

Budapest, 2. September. Ministerpräsident Friedrich erklärte einem Korrespondenten: Ich kann nur auf einen Befehl der Entente von meinem Plaze weichen. Solange dieser nicht da ist, verharre ich auf meinem Posten, denn nach mir kommt nur wieder, wenn auch in etwas verkappter Form, der Bolschewismus. Freiwillig gehe ich erst, wenn die Ruhe und Ordnung im Lande gesichert ist, die Wahlgrenzen festgestellt und ein glatter Verlauf der Wahlen garantiert erscheint. Aber nur um anderen Parteien zur Befriedigung ihrer persönlichen Aspirationen Platz zu machen, gehe ich nicht. Dazu habe ich Ungarn nicht vom Bolschewismus befreit.

Internierung der Offiziere in Budapest. Auf Befehl der Rumänen.

Budapest, 2. September. (Meldung des Ung. Tel.-Korr.-Büro.) Freitag früh wurden in Budapest Plakate angeschlagen, in denen folgendes verlaublich wird:

Keinem einzigen Offizier oder Unteroffizier ist das Tragen von Waffen, sei es auch nur des Säbels, gestattet.

Ungarische Offiziere sind zum Tragen einer Uniform nicht berechtigt, ausgenommen wenn sie vom Gruppenkommando des Generals Holban hierzu eine besondere Erlaubnis erhalten. Sämtliche ungarische Offiziere sind als in ihrem Budapest Wohnort interniert zu betrachten und dürfen sich unter keinem Vorwand aus der Stadt entfernen. Sie haben sich jeden Dienstag in der Legitimierungskanzlei der Division im Hotel „Hungaria“ zu melden. Gegen diejenigen, die sich nicht melden, wird das Verfahren eingeleitet. Sie sind sofort zu verhaften und in besonderen Lagern zu internieren. Der erste Meldungsstag ist der 2. September.

Vom 27. August angefangen ist der Verkehr in den Straßen Budapests bis 11 Uhr nachts gestoppt. Wer nach diesem Zeitpunkt auf der Straße getroffen wird, wird von den Patrouillen verhaftet und

dem Bezirksmilitärkommando überstellt. Die Verhafteten werden beim erstmaligen Betreten mit zwölfstündigem Arrest bestraft, im Wiederholungsfall dem Plakkommando zur Bestrafung übergeben. Eine Strafe ist auch den Eigentümern aller öffentlichen Lokale aufzuerlegen, sofern sie die Sperrstunde (halb 11 Uhr nachts) nicht einhalten.

Alle Polizisten, Offiziere sowie Mannschaften dürfen ausschließlich auf Grund einer vom Plakkommando persönlich ausgestellten, die Stampiglie des Kommandos tragenden, mit einer Photographie versehenen Legitimation, eine Waffe tragen. Als Waffen dürfen außer dem Säbel bloß ein Revolver und dazu 20 Patronen getragen werden.

Ungarische Offiziere, die der Roten Wache oder der Roten Armee angehört haben, sind beim nächstliegenden Militärkommando anzuzeigen. Das Bezirksmilitärkommando wird die Angelegenheit dieser Offiziere zum Gegenstand einer gründlichen Untersuchung machen, diese zurückbehalten und dem Plakkommando vorführen.

Bez. Oberst Pirici, Plakkommandant.

Die monarchistischen Umtriebe in der Schweiz.

Was der „Temps“ erzählt.

Basel, 2. September. Dem „Temps“ wird gemeldet, daß in den letzten Tagen neuerdings wichtige Besprechungen zwischen den in die Schweiz geflüchteten Mitgliedern der Habsburger Monarchie stattgefunden haben. Den letzten Sitzungen, die im Schloß Frangins in der Umgebung von Lausanne abgehalten wurden, haben auch Graf Berchtold, Fürst Windisch-Grätz, Fürst Lobkowitz und Konsul Steiner beigewohnt. Fürst Windisch-Grätz scheint bei diesen Besprechungen und in der Propaganda zugunsten der Wiedereinsetzung der Dynastie Habsburg die Hauptrolle zu spielen. Die Berater Ex-

laiser Karls glauben, daß dieser innerhalb eines Jahres wieder auf dem Thron sein werde und deshalb schieben die jetzt im Dienste der österreichischen Republik stehenden Beamten die Liquidation des ehemaligen Staatsministeriums des Kaisers so weit als möglich hinaus.

Wiederaufnahme des englischen Handels mit Deutschland.

Amsterdam, 2. September. „Daily News“ melden, daß das Wiederaufleben des Handels mit Deutschland vor allem in der Textilindustrie von Yorkshire fühlbar ist. Viele Firmen lassen bereits Vertreter nach Deutschland reisen, während die Deutschen darangehen, ihre früheren Verbindungen wieder anzuknüpfen.

Kurze Nachrichten.

Uman v. Sanders in München. General Uman v. Sanders ist am 30. August in München eingetroffen und wird seine Reise nach Berlin fortsetzen, wo er morgen eintrifft.

Gummiknäuel für die Prager Polizei. Die Prager Polizeidirektion gibt bekannt, daß im September eine neu organisierte Institution zur Aufrechterhaltung der Disziplin in den Prager Straßen ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Die neuen Sicherheitsmänner werden an schwarzen Helmen und einem Gummiknäuel erkenntlich sein. Außer diesen Organen werden berittene Patrouillen die Straßen durchziehen. Des Nachts werden auch Radfahrer in Tätigkeit treten.

J. M. Hummel †. Salzburg, 31. August. Der ehemalige Direktor des „Mozarteums“ J. M. Hummel ist gestern im Alter von 77 Jahren gestorben. Er war bis zu seinem Ableben Ehrenhormeister der „Salzburger Liedertafel“ und Dirigent des Damen-Singervereines „Hummel“. Er hat sich außerordentliche Verdienste um das Salzburger Musikleben erworben und als Komponist wie als Lehrer bedeutendes Ansehen genossen.

Zeitungsverbot in Südtirol. Innsbruck, 31. August. Laut telegraphischer Verfügung des „Alto Adige“ in Trient ist unvermittelt der Versand politischer Zeitungen aus Deutschösterreich nach Südtirol, der erst vor wenigen Tagen gestattet worden war, wieder eingestellt worden.

Die Choleraepidemie in China. New York, 30. August. In Charbin sind mehr als 4000 Personen der Krankheit erlegen. Auch in der Nähe von Peking und in der Stadt selbst ist die Zahl der Opfer ungeheuer groß. Die Ärzte haben zwar zahlreiche Maßnahmen zwecks Verhütung der Ausbreitung der Krankheit getroffen, doch können sie nicht durchgeführt werden, da die nötigen ärztlichen Hilfsmittel fehlen.

Gesetze und Verordnungen

Der Aufenthalt im Bezirke Laibach.

Laibach, 29. August. Das Amtsblatt der Landesregierung für Slowenien veröffentlicht eine Verlautbarung des Kommissariats für innere Angelegenheiten, wonach sich Angehörige feindlicher Staaten (Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und der Türkei) nur mit besonderer Bewilligung der Landesregierung im Bereiche des Polizeirayons Laibach aufhalten dürfen. Eine weitere Verordnung des genannten Kommissariats verfügt, daß jedermann, der im Bereiche der Polizeidirektion in Laibach ständig Aufenthalt nimmt oder sich vorübergehend länger als sieben Tage dort aufhält, hierzu einer besonderen behördlichen Bewilligung bedarf.

Die Laibacher Universität.

Regent Alexander hat heute die Verordnung unterzeichnet, mit der das Gesetz über die Errichtung einer Universität in Laibach in Gültigkeit tritt und womit gleichzeitig die ersten Professoren der Universität ernannt werden, die zugleich die Aufgabe haben, weitere Vorschläge wegen weiterer Ernennungen zu unterbreiten.

Ein edles Frauenleben.

Roman von K. Deutsch.

461 (Nachdruck verboten.)

Um dieselbe Zeit erwachte der junge Mann zum ersten Mal dem Bewußtsein. Der letzte Tagesstrahl fiel in die kleine Zelle und überflutete mit doppelt hellem Lichte jeden Gegenstand darin. Niemand war in der Zelle als Schwester Marika, die zu Füßen des Lagers saß. Der Kranke schlug langsam die Augen auf und schloß sie, gehend wieder von dem Lichtstrom, der in die Zelle flutete. Dann öffnete er sie noch einmal und sah um sich, von einem Gegenstand auf den andern, als gewöhne er erst den Blick an wirkliche Dinge. Er blickte die Decke an, die Wände, das Fenster, vor welchem die Bäume draußen standen, den Tisch in der Zelle, sogar den leeren Stuhl, der rechts von seinem Bette stand. Der Ausdruck seines Gesichtes zeigte, daß er keine klare Kenntnis von seinem Zustande habe, erst ein Blick auf den verbundenen Arm, auf die schmerzende Brust gab ihm das Bewußtsein, wo er sich befand. Zuletzt traf sein Auge die junge blonde Nonne, die ihm still und regungslos gegenüber saß. Lange hastete sein Blick auf ihrem Antlitz, lange und forschend, als suche er etwas in den Zügen, eine Erinnerung, eine Neugierigkeit. Dann schüttelte er mit einer kaum bemerkbaren Bewegung das Haupt und winkte sie an sich heran, indem er leise die Hand hob. Sie stand auf, legte aber die Finger an den Mund, zum Zeichen, daß er nicht sprechen dürfe.

„Nur eine Frage: Haben Sie mich gepflegt?“

Er sprach so leise, daß sie ihn kaum verstand. Sie neigte sich zu ihm, ließ sich die Frage wiederholen und bejahte sie dann.

Wieder sah er sie an und mit dem Ausdruck, als sei ihm etwas nicht klar.

„War sonst niemand mehr an mich als Sie allein?“

„Der Herr Oberarzt und eine Schwester, die in der Pflege mit mir umgegangen.“

Ein lebhafteres, wenn auch nur schwindlanges Licht stieg in seinen Augen auf.

„Wie heißt die Schwester?“ fragte der Verwundete leise aber hastig, indem er sich halb aufrichtete suchte.

Sie drückte ihm sanft in die Hüften zurück und sagte: „Ihren wirklichen Namen weiß ich nicht, wir nennen sie Schwester Charitas. Doch jetzt erwidere ich Ihnen kein Wort mehr. Der Herr Oberarzt würde fürchtbar zürnen, wenn er wüßte, daß ich Ihnen nur mit einer Silbe geantwortet.“

Es war am andern Tage. Die Sonne schien hell und warm in die Zelle, so daß sie sogar das alte verrostete Gitterwerk in dem hohen Spitzbogenfenster vergoldete; sie überflutete mit weissem Lichte die grauen Wände, das Feldbett mit der Wolldecke darauf und das bleiche Gesicht des jungen Mannes. War es dieses warme Licht oder weit er dem Leben wiedergegeben war? ... Das Gesicht hatte nichts Absehendes mehr. Wohl sah man dem großen Schritte des Gestirtes eine kräftige Zeichnung der Züge an und diese hatten sich im Feuer des Fiebers zu einer furchtbaren Wildheit gesteigert, jetzt aber

hatte sie aber die tiefe Blässe, die von der Krankheit zurückgeblieben, geglättet und zugleich veredelt.

Die Hände auf der Decke gefaltet, lag er da und sah auf die Millionen Staubchen, die zu einer goldenen Säule gebildet, im Sonnenlicht auf- und abluteten. Da öffnete sich die Tür, und der Oberarzt trat ein.

„Sich ruhig verhalten, nicht sprechen und sich nicht bewegen!“ sagte er, indem er näher trat, denn er hatte bemerkt, wie sich der Patient bei dem Geräusche, welches das Öffnen der Tür verursachte, rasch umgewandt hatte.

Die Pflegerin klagt, daß Sie sehr zum Sprechen aufgeleg sind; das muß ich fürs erste verbieten.“

Er nahm den Verband von Brust und Arm ab, untersuchte den Zustand der Wunden und legte dann einen neuen Verband an. „Sie müssen Ihr Leben als ein Gnadengeschenk vom Himmel betrachten und es vorzüglich behandeln.“

„Und doch muß ich eine Frage an Sie richten, Herr Oberarzt.“

Der alte Herr sah ihn an.

„Wo erhielt ich den ersten Verband, hier oder auf dem Schlachtfelde?“

„Hier — ich war es selber, der ihn anlegte.“

„Ich trug etwas auf der Brust, ein Antiseptikum, das ... das ich schwer vermisste.“

„Es war eine Lode?“ versetzte der junge Mann mit tiefer Bewegung.

„Das Büchel Haare hat sie gerettet,“ sagte der Oberarzt nach einer Pause. „Sie

lagen eine ganze Nacht auf dem freien Felde und wären verblutet, wenn das Haar den rinnenden Lebensstrom nicht aufgehalten. Es war aber auch von Ihrem Herzen gar nicht zu entfernen, eine solche feste Masse bildete es mit Ihrem Blute.“

Der Kranke sah zu Boden. Was ergriff ihn so tief bei diesen Worten? Dachte er daran, daß es mit der Erinnerung an die deren Andenken ihm gerettet, auch nicht anders sei, daß sie nicht aus dem Herzen zu reißen sei, daß sie sich hineingewachsen in sein ganzes Leben?

„Haben Sie die Lode, Herr Oberarzt?“ fragte er nach einem langen Schweigen.

„Ich habe sie nicht, will mich aber erkundigen. Vielleicht hat sie einer der Ärzte, die mit dabei waren, aufbewahrt.“

Als er am Abend mit Schwester Charitas beisammen war, teilte er ihr das Verlangen des jungen Mannes mit.

„Es läßt mich leid, wenn es verloren gegangen wäre,“ fügte er hinzu. „Der arme Mensch legt einen Wert auf das Büchel gelber Haare, als hinge sein Leben daran.“

„Ich habe die Lode aufbewahrt,“ versetzte das Mädchen; sie rang vergebens, unbefangen zu erscheinen. „Ich dachte, der ... der Verwundete könne sie zurückverlangen, wenn er am Leben bliebe.“

„Sie sind sorgsam wie immer und auf alles und jedes bedacht.“ Der Ton klang gütig wie immer, aber eine leise, schallhafte Rederei war darin nicht zu verkennen.

Sie eilte fort, weniger aus Verlangen, das Gesandte zu holen, als aus seiner spottenden Nähe zu kommen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Ernannt wurden zu ordentlichen Professoren an der juristischen Fakultät: Dr. Johann Folger, gewesener Minister und ordentlicher Professor an der Wiener Universität; Dr. E. Pitamic, außerordentlicher Professor an der Czernowitzer Universität; Dr. Bogamil Bosnjak, Dozent an der Agraruniversität und Dr. Johann Zucavc, Bibliothekar, 1. Klasse an der Prager Universität; an der philosophischen Fakultät: Dr. Josef Blemelj, ordentlicher Professor an der Czernowitzer Universität; Dr. Rastko Nachtigall, ordentlicher Professor an der Grazer Universität und Dr. Prijatelj, Rufos an der Wiener Hofbibliothek; an der technischen Fakultät: Prof. Dr. Richard Zupanic, Dozent an der technischen Hochschule in Wien; Dr. Karl Hinterlechner, Chef des staatlichen geologischen Instituts in Wien, Prof. Dr. Max Samiec in Wien und Ing. Dr. Milan Vidmar; an der theologischen Fakultät: Dr. Johann Jore, Dr. Alex Usenick und Dr. J. Usenick, alle drei bisher Professoren an der theologischen Diözesanlehranstalt in Salzburg.

Anstandsregeln für Beamte.

- Von Roda-Roda.
- Im „Arbeiterwille“ finden wir folgende zehn Gebote für Beamte:
1. Lieber Herr Kommissär, Steuerpraktikant, Finanzkontrolleur oder Verpflegsverwalter — wisse, daß du weder Zeus bist noch Wischnu, nicht einmal Cäsar und Dschingiskhan. Immerhin bist du im Augenblick, wo ich dir gegenüberstehe, Exponent und Verkörperung der Staatsgewalt. Erregst du meinen Haß durch dein Benehmen, so wird sich mein Haß auf die Regierung übertragen, die du jetzt vertrittst — und es gibt von Stund an einen Revolutionär oder Gegenrevolutionär mehr im Lande.
 2. Komm pünktlich ins Amt! Fried'ertig wie ein Lamm habe ich von 7 bis 9 auf dem zugigen Stur mit drei Duzend anderen Lämmern angestanden. Öffnet sich deine Tür aber nicht mit dem vorbestimmten Glockenschlag, dann siehst du vor dir sechsendreißig Panther.
 3. Empfange mich stehend, wenn du mich rasch abfertigen gedenkst; mußt du aber durchaus sitzen, um zu schreiben, dann biete auch mir Platz an. Es ist überaus unartig von dir, mein Lieber, wenn du, ein junger Fant, selbst thronend, deine Besucher — und seien es auch nur ältere Schloffermeister oder Generalwitwen — vor dir wie Störche von einem müden Bein auf das andere treten läßt.
 4. Sei mit ganzer Seele bei der Sache! Es geht nicht an, daß du deinen gestrigen Kassenabschluss prüfst oder Unterschriften nachholst, während ich auf deine Aufmerksamkeit zähle. In der Sprechstunde gehörst du dem Publikum.
 5. Am wenigsten sollst du dich jetzt mit deinem Leichnam, seiner Erhaltung, Stärkung, Verschönerung beschäftigen. Ich nicht, trink nicht, rauch nicht; puß dir nicht die Nägel mit der Papierschere!
 6. Unterbrich mich nicht! Laß mich ausreden, eh' du entscheidest!
 7. Du sollst die Gesetze deines Zweiges annehmen, die Vorschriften und Verordnungen, alte wie neue. Gib nicht falsche Auskünfte! Weißt du die zutreffende Antwort aber nicht, dann verschleihere deine Mängel nicht durch Grobheit, sondern laß dich geduldig von mir belehren, der ich mich mit meiner Angelegenheit ja seit langem befaßt und weiß, worum es sich handelt. Das Publikum ist verpflichtet, irrende Beamte in schwierigen Fällen genau und höflich auf die richtige Spur zu weisen. Darum höre auf mich! Und schick mich, o Pontius, nicht aus Dankbarkeit und Ankebedürfnis zu Pilatus!
 8. Erledige meinen Gegenstand auf der Stelle völlig und erschöpfend — heiß mich nicht wiederkommen, der ich aus Meilenferne kommend zu dir gepilgert bin.
 9. Sieh hin mit wem du redest! Verleihe eine welschende Arbeiterfrau auch über das Einfache, Selbstverständliche — beim Fabrikdirektor hingegen stets gefälligst die Kenntnis der Dampfmaschine und des Einmaleins voraus und such ihm nicht Karzulegen, daß auf den Frühling der Sommer folgt — er weiß es so gut wie du.
 10. Sei unbestechlich und weide auch den Schatz von Parteilichkeit! Bevorzuge weder die Schlecht noch weniger die Gutbedienten! Greife aber auch Frauen, die Sittlichkeit auf den Armen tragen, nicht außer der Reihe vor — man wird dich dafür nur loben.

Vermählung. Vor kurzem vermählte sich in Graz der Magister der Pharmazie Herr Rudolf Kolltor aus Pettau mit Fräulein Ferngard Stepaniczka.

Todesfall. Freitag den 29. August verschied in Klagenfurt an einem Herzschlage Herr Ingenieur Franz Pichler, Direktor und Verwaltungsrat der Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G., vormals Franz Pichler & Co., Weiz. Mit Herrn Pichler starb ein rastlos tätiger Mann, der mit bewundernswerten Weitblick eine bedeutende Industrie geschaffen und sie durch seine Wirken und durch seine unaufhörliche Arbeit zur höchsten Blüte gebracht hat. Der Verstorbene war auch in Marburg in weitesten Kreisen bekannt und war in der Frage der Elektrifizierung Marburgs ein ständiger Berater der Stadtgemeinde, die ihm dadurch zu großen Danke verpflichtet ist.

Gebende. Die Stammtischgesellschaft der Gastwirtschaft „Klein Venedig“ spendet an Stelle eines Blumenkränzes für den verstorbenen, lieben, guten und unvergesslichen Kollegen Herrn Hans Felber in treuer und aufrichtiger Freundschaft K. 150.— der freiwilligen Rettungsabteilung. Besten Dank!

Für Weingartenbesitzer und Wirte. Zur bevorstehenden Weinlese empfehlen wir die Anschaffung von Reihese, welche eine gute Gärung im Moste hervorruft. Durch den Zusatz dieser Hefe werden andere auf den normalen Verlauf der Gärung nachteilig wirkenden Mikroorganismen geschädigt und die Gärung wird beschleunigt. Diese Reihese „Kerschbacher Sorte“ kann von der staatl. chem. Versuchs- und Ueberprüfungsstation in Marburg, Urbanigasse Nr. 33, käuflich bezogen werden. Ein Röhrchen zum Preise von K. 2.— genügt für einen Halben. Da die Röhrchen nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehen, so können nur diejenigen einen Anspruch darauf erheben, die ihre Bestellungen sofort anmelden. Anmeldungen können nur bis 15. September berücksichtigt werden.

Südbahnbücherei. Eine große Anzahl der Entleerter hat der in der „Marburger Zeitung“ veröffentlichten Aufforderung auf Rückgabe der Bücher keine Folge geleistet. Es ergeht hiermit die letzte Mahnung, entlehnte Bücher am 4. d. M. zwischen 4 und 5 Uhr in die Bücherei zurückzubringen. Wer nach diesem Termine als Entleerter im Verzeichnis verbleibt, der wird gerichtlich belangt werden. Dr. Josef Veskovar, Advokat, Sequester der Bücherei.

Verbot des Backens von Weißgebäck. Da sich die zwischen den Bäckermeistern und Gehilfen geführten Verhandlungen infolge hoher Lohnforderungen der Bäckergehilfen, zerschlagen haben und diese in den Streit getreten sind, ist ein Brotmangel zu erwarten. Um dies zu verhindern, hat der Stadtmagistrat im Einvernehmen mit den Bäckermeistern, die sich bereit erklärten, das Entstehen eines Brotmangels mit allen Kräften verhindern zu wollen, angeordnet, das Backen von Weißgebäck zeitweilig zu untersagen. Das Verbot tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. — Der Stadtmagistrat.

Warnung vor Essigankauf. Handelskreise und die Bevölkerung werden auf die Gefahr, die Käufern von Essig, der aus Essigsäure hergestellt ist, droht, aufmerksam gemacht. In der letzten Zeit ist nämlich wiederholt festgestellt worden, daß solche gefälschte Ware eine große Menge Ameisensäure enthält. Den Käufern wird nahegelegt, beim Kauf von Essigsäure, Muster an die staatl. chem. Versuchs- und Ueberprüfungsstation in Marburg zur Ueberprüfung zu übersenden um unnötige Schäden zu vermeiden. Gegen Verkäufer von gesundheitsgefährlichem Essig wird nach den bestehenden Vorschriften energisch vorgegangen werden. — Der Regierungskommissär: Dr. Pfeifer.

Konzerte. Voraussichtlich finden Sonntag den 7. September und Montag den 8. September (Feiertag), im „Kreuzhof“ Konzerte, ausgeführt von der vollständigen Südbahnwerkstättenkapelle statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Konzerte bei jedem Wetter stattfinden.

Ein arme Frau, die im Kriege als Krankenpflegerin verwundet wurde und deren Mann im Kriege zum Krüppel wurde (es fehlen ihm beide Füße und das linke Auge), ist infolge ihrer Armut nicht in der Lage,

ihren drei Monate alten, gesunden und kräftigen Buben selbst aufzuziehen. Sie ist bereit, ihn einem edlen Menschenpaare zu Eigen zu geben. Anzufragen in unserer Verwaltung, wofür selbst auch Spenden für sie entgegengekommen werden.

Glückliche Nachrichten. (Trauung.) In der hiesigen evangelischen Christuskirche fand Sonntag die Trauung des Herrn Daniel Kalusch, Großkaufmann in Gills, mit Fräulein Ilse Woschnagg, Tochter der Frau Ella Woschnagg, und weiland des Herrn Hans Woschnagg, Fabrikbesizers in Schönstein, statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut Herr Erich Negri in Gills und für den Bräutigam Herr Ing. Wilhelm Kalusch, Großkaufmann in Gills. Den Trauungsakt vollzog Herr Pfarrer May, der eine tiefempfundene Ansprache hielt. Der Eifer Männergesangsverein brachte die Cantate von Noehl mit Violin- und Orgelbegleitung zur Aufführung.

Sport.

Sportvereinigung „Rapid“. (Gründungsversammlung.) Sonntag vormittags fand die zahlreich besuchte Gründungsversammlung der Sportvereinigung „Rapid“ statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Ruck erstattete der Gründungsaußschuß seinen Bericht. Bei den folgenden Wahlen wurde der alte Ausschuß, mit Herrn Ruck an der Spitze, unter lebhaftem Beifalle wiedergewählt. Herr Gerlach überbrachte die Grüße der Sportvereinigung „Rote El“, Herr Ehlerz hielt als Ehrenmitglied an die neugewählte Leitung eine Ansprache, worin er sich zur Wiederwahl beglückwünschte und der Hoffnung auf zielbewusste Weiterarbeit im bisherigen Sinne Ausdruck gab. Schließlich wurde noch der Vergütungsausschuß neugewählt, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Südböhmen-Niederösterreich 4: 0. Wien, 1. September. (Eigendruckbericht.) Das gestern ausgetragene Fußballspiel zwischen einer Auswahlmannschaft der Südböhmen Fußballvereine gegen eine solche der Wiener Vereine endete mit dem einwandfreien Siege der Südböhmen. Die Wiener Mannschaft enttäuschte sehr. Das massenhafte ersehene Publikum gab seiner Enttäuschung über das Verjagen der Wiener Mannschaft in der Weise kund, daß es den Schiedsrichter attackierte, so daß er durch Polizeiwache geschützt werden mußte. (Wie man sieht, ist allenthalben die Verrohung der Massen die gleiche. Die Schriftl.)

Trabfahren zu Baden. Wien, 1. September. (Eigendruckbericht.) Das Hauptreiten des gestrigen Badener Trabrenntages, der Niagara-Preis, endete mit einer großen Ueberraschung. Der letzte Angenreiter „Pils Burgas“ war erfolgreich und brachte seinen Anhängern die Quote von 448:10. Der Preisrichterpreis war von sechzehn Pferden bestritten. Gleichwohl war der hohe Favorit „Custozza“ erfolgreich (Tot. 25:10).

Kino.

Stadtkino. „Die fremde Frau“, das nach dem gleichnamigen Repertoirestück des ehemaligen Hofburgtheaters in Wien bearbeitete Filmwerk, zählt zu den besten Schauspielstücken, die den Filmmarkt beherrschen. Eine ergreifende Geschichte aus der Wirklichkeit, keine dichterische Erfindung, sondern Wahrheit führt uns dieses Filmgemälde vor Augen und eben darum wirkt es so erschütternd. Das Motiv des Stückes ist das, was man im vulgären Tone das letzte Hündchen Ehregefühl und Liebe nennt. Wir verfolgen das Leben einer Frau, die einmal auf die schiefste Bahn gelangt, keinen Weg mehr findet zu Moral und Ehre. Doch die Mutterliebe verleugnet sich auch nicht bei den eblisch Verkommenen.

Trotz allen Lasters wagt dieses herabgekommene Geschöpf nicht, das Glück seines Kindes anzutasten, muß es auch selbst zugrunde gehen. Die Rolle der „verlorenen“ Mutter spielt Emilia Marcus vom Nationaltheater in Budapest mit einer joch tragischen und doch einfachen Natürlichkeit, daß wir uns nicht im Vorführungssaal, sondern in der rauben Wirklichkeit wähnen. — Den heiteren Teil des Programmes bestreitet das brillante Lustspiel „Zwanzig Minuten Aufenthalt“.

Volkswirtschaft.

Sterlingkurs und Silberpreis. Der Sterlingkurs geht seit längerer Zeit fortwährend zurück. Er notiert in New York bereits 4.17, was gegenüber der Parität von 4.86 eine Entwertung von 14.2 Prozent bedeutet. Gleichzeitig ist der Silberpreis auf dem Weltmarkt in unaufhörlicher Steigerung begriffen und hat jetzt in London mit 61.75 Pence für eine Unze den höchsten Stand mit 1870 erreicht. Diese Preissteigerung hat zur Folge, daß Silbergeld in der ganzen Welt heute mehr Metallwert als Zahlwert hat und verschwindet aus dem Verkehr. In Wien werden für ein Kilogramm Feinsilber, das vor Kriegsanbruch an 70 K kostete, bereits über 1900 K gezahlt, so daß eine Silberkrone den achtfachen Wert ihres Zahlwertes hat.

Der Kronenkurs. Belgrad, 2. September. Für 100 Dinar wurden gestern 318 bis 320 Kronen gezahlt.

Heiteres der Zeit.

Gut patiert. Unser Geschichtsprofessor war bei, sehr bei. Also hieß er bei uns „das Faß“. Einmal ließ der Kollege, der Schmiere stand, das Kriegsgeschick erkunden: „Aufpassen, das Faß kommt!“ Das „Faß“ hatte sehr feine Ohren, trat ins Zimmer, bog sich aufs Knie und sagte laut: „Meine Herren, Sie haben mir ein schmeidendes Beiwort gegeben. Aber Sie täuschen sich. Ein Faß ist von Reifen umgeben. Ich dagegen bin von Urreifen umgeben!“

Angenehm. „Ich hoffe, Sie sind nicht neugierig“, sagte die Hausfrau zum neuen Mädchen. — „Nein, gnädige Frau“, gab dieses zur Antwort, „man hat mir so schon alles von Ihnen erzählt!“

Unvollkommen. Modell: „Schauen Sie, Herr Professor, der liebe Gott hat doch den ersten Menschen ganz ohne Modell hergestellt.“ — Vater: „Na ja, deswegen ham mir auch soviel daran herumzubessern.“

Stroh. „Haben Sie aber einen entzückenden Strohhut, meine Gnädige!“ — „Ja, er ist auch nach meinen eigenen Angaben gemacht.“ — „Aber woher haben Sie denn das starke Stroh genommen?“ — „D, das haben meine Kinder aus dem Maisbrot gesammelt.“

- Veränderungen im Personal:
19. August: Kofol Dinzeng, Kutscher, 36 J., Burggasse.
 22. August: Mühlböck Anna, Bahnwagnerwitwe, 74 Jahre, Udaystraße. — Skora Maria, Privat, 88 Jahre, Leudgasse.
 24. August: Vazovic Anton, Gendarmerieleutnant, 52 Jahre, Kärntnerstraße. — Smalschan Viktoria, Privat, 68 Jahre, Bismarckstraße.
 25. August: Felber Hans, Oberbuchhalter, 61 Jahre Leudgasse.
 26. August: Kotschnigg Maria, Privat, 81 Jahre, Leudgasse.
 27. August: Migner Rosina, Malermeisterwitwe, 89 Jahre, Schmidereggasse.
 28. August: Mateuzic Leopold, 26. Jahre, Pöberscherstraße.

Närrtner Alpen-Preiselbeeren frisch zu haben bei **Ferd. Kaufmann** Hauptplatz 2.

Wiedereröffnung! Gasthaus Scherag in Gams bei Marburg ist seit 31. August 1919 wieder eröffnet. Um freundlichen Zuspruch bittet **Maria Scherag.**

MARBURGER TRABRENN-VEREIN.

Einladung zu der am 9. September 1919 um 20 Uhr (8 Uhr abends) im Hotel „Stadt Wien“, Speisesaal, stattfindenden **Hauptversammlung**

TAGESORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung.
2. Jahresbericht.
3. Kassabericht.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Neuwahl des gesamten Ausschusses.
6. Freie Anträge. [schusses.]
7. Allfälliges.

Der Ausschuß. R. v. ROSSMANIT, Obmann.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Habe deutschösterreichisches Geld und tausche selbes gegen jugoslawisches. Josef Baumwieser, Marburg, Tegethoffstraße Nr. 35. 14556

Stickerin übernimmt in oder außer dem Hause Arbeit. Adresse in der Bero. 14862

Fräulein übernimmt Schreib-, Näh- und Handarbeiten. Anträge unter „Rätsche Erlebigung“ an die Bero. 15001

Suche reinrassige Dogge zur Deckung meiner Hündin. Schenck, Gams, Post Marburg. 7850

Realitäten

Kleinere Villa oder villenartiges Landhaus an der Peripherie oder in der Nähe von Pettau, 3 bis 5 Zimmer, kleines Wirtschaftsgelände, 2 bis 6 Joch Grund, ruhige Lage, wird zu pachten od. zu kaufen gesucht. Gesl. Anträge unter „Kuhenan“ an die Bero. 14943

Grater Zinshaus wird gegen Realität in Jugoslawien getauscht. Antr. unter „9000“ an Bw. 14976

Verkauf:

Besth, 3 Joch, Haus, Stallung 6000 K.

Geschäftshaus mit Wohnungen, Garten, Zinshäuser, Bienen. Ortsbesitz, herrliche Lage, preisw. Industrie-Unternehmung. 14977

Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrngasse 28.

Verkauf: Besth, 7 1/2 Joch, arrondiert, davon 1 1/2 Joch Weingarten, Haus, Stallung, Presse 36.000 Kronen.

Besth, 7 Joch, Haus, Stallung, Wingerhaus, 70.000 K.

Besth, 3 Joch, Haus, einstens gutes Wirtschaftshaus, Stallungen, Tenne, Preis 40.000 K.

Zinshaus, 3 Stod hoch, 150.000 Kronen, Zinshaus hochhoch 70.000 Kronen. Anzusagen Karl Ritzgers Witwe, Marburg, Burggasse 8, 1. Stod. 15005

Zu pachten gesucht eine Mühle mit 4-5 Steinen und den Gattern zur Erzeugung von Weismehl, wenn möglich in der Nähe einer Stadt, aber auch die Provinz wird bevorzugt. Wassermühlen kommen auch in Betracht. Nähere Offerte an Fabor 38282, Danjalufa. 15009

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen taust Weingroßhandlung Pngel und Hofmann. 11614

Fässer, Eimer, Flaschen jeder Menge kaufen Serausf u. Gerhold, Dompfay 2. 12223

Schreibmaschinen best. Systems event. gebraucht zu kaufen gesucht. Anfr. in der Bero. 14699

Rümel, Speiseschwämme u. sonstige Landesprodukte kauft jedes Quantum Sever und Komp. in Laibach. 14772

Eine gute Schalenwaage wird zu kaufen gesucht. Kovrec, Kaffinogasse 2. 14974

Kochsalz in großen Mengen kauft Kovrec Kaffinogasse 2. 14975

Dezimalwaage, Feiselorb und Rudjad zu kaufen gesucht. Antr. unter „Rudjad“ an Bero. 7840

Amerikanischer Rollschreibtisch zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Rollschreibtisch“ an Bero. 7833

Brauchbare Sühwanne zu kaufen gesucht. Freihausgasse 8, 1. St. 7834

Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift, nur neueres System zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Schreibmaschine“ an Bero. 7834

Alte Kleider kauft M. Arbeiter, Draugasse 15. 14991

Brennabor-Sig- und Siegel-Rinderwagen, stark, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Abz. Bw. 7841

Rinderkaufschaf. Belteilnige zu kaufen gesucht. Adresse Bero.

Echten Zinwaschtopf, gut erhalten zu kaufen gesucht. Anfrage Kruytgasse 4. 146-0

Zu verkaufen

Stiwowit, Num verkaufen billig Serausf u. Gerhold, Dompfay Nr. 2. 14776

Mariahofener Stier, 15 Monate alt, schönes Exemplar, zu verkaufen. Größlich Pachtische Gutsverwaltung, Ober-St. Kunigund bei Marburg. 14871

Neue Tische und Sesseln für Gasthaus zu verkaufen. 14947

5 große Mist- und Getreide-Riffen samt Deckel zu verkaufen. Bösching, Wiesengasse 2, Stadtfriedhof. 14935

Zwei Damenkostüme, braun und grün, ein Herren-Strasenspelzmantel zu verkaufen. Anzusf. Grabengasse 3. 14957

Neun Ferkel sind zu verkaufen. Brumndorf, Kaiserstraße 10, bei Frau Legat. 14963

Ein paar neue, elegante Stoffvorhänge, sowie ein Gasparherd ist zu verkaufen. Kaiserstraße 4, part. Tür 4. 14964

Wallach, 14 1/2 hoch, Bouhute samt Kutschwagen zu verkaufen. Oberroßwein 52. 14967

Perrenfahrrad ist billig zu verkaufen. Anzusfragen Franz Josefstraße 27. 14971

Grammophon mit 20 Platten wegen Abreise zu verkaufen. Anfr. Bero. 14979

Hühnerhaus aus Deutschland bezogen, sehr praktisch, billig zu verkaufen. Grünbelgasse 4, bis heute mittags. 7849

Gute feirische Weine, echten Stiwowit sowie auch Kevsel und Kestoffen liefert im großen zu billigsten Preisen F. Peteling in Ober-Pulsgau bei Pragerhof. 15007

300 Liter sehr guten Östeffig zu verkaufen bei F. Peteling in Ober-Pulsgau bei Pragerhof. 15008

Schöne, weiße Morgenjacks, große Reise-Verbratags, Zimmerklosetz zu verkaufen. Abz. Bero. 15011

Andlagesglasflügel mit 2 Mascheln 90x120 billig zu verkaufen. Wo. sagt die Bw. 15011

Elegantes, neues Koffm billig zu verkaufen. Anzusf. Burggasse 26, part. 15015

Schwarzer Tuchmantel 350 K. Pfarrhofgasse 7, 1. St., vormittag von 9 bis 12 Uhr. 15013

Schöne, dunkle Speisezimmer-möbel aus Nussholz mit Marmorplatten zu verkaufen. Kärntnerstraße 31, part. 15012

Große Waschwanne zu verkaufen. Kaiserfeldgasse 21. 11500

8flüger Break mit Dach, sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen. Trattenfchel, Post Ober-St. Kunigund. 15008

Brennabor-Sigwagen, Nähmaschine, Kleiderbänder und eine Hängelampe zu verkaufen. Kaiserstraße 8, Tür 8. 7755

Goldene Perrenkette, Blusenstoff, Schürzen, Seidenhals, Zimmerfiguren, Dierservice, Broschen, goldene Ohrgehänge, Spitzen, Operrgüder, Krügen, Manschetten, Zugschspiele, Pfauenfächer mit Gestell, türkische Plüschdecke, Bettuchent, Koge, Seidenbänder, Taufschiffen, Hutsch mit Ringen usw. zu verkaufen. Herdmandstraße 2, 1. St. links. 7847

Stier, 10 Monate alt, ca. 200 Kilo schwer zu verkaufen. Frank in Feistritz. 7844

Braunes Damenkostüm samt Seidenbluse, schwarzer Uniformmantel, 7 Paar weiße Lederhandschuhe Nr. 7 1/2, zu verkaufen. Dompfay 16, part. links. 7848

Ein Pelz für Herrenüberzieher zu verkaufen. Anfr. in Bero. 7846

1 paar weiße Schuhe Nr. 38 um 60 K., sowie ein paar ganz neue Leinwandschuhe um 120 K. zu verkaufen. Berggasse 19, Belle. 14985

Gepollerte schöne Tischbänke für Gast- oder Kaffeehaus sehr geeignet zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 14992

Leinid in jeder Menge zu haben auch Deltuchen, Allerheiligeng. 14. 14994

2 Gaslampen und Gasflauch, Drahtgitter zu verkaufen. Grünbelgasse 4. 7829

Alle Singernähmaschine zu verkaufen. Kärntnerstr. 88. 7831

Zu verkaufen schönes Bett mit Koffhaar Einzug und Nachtschädel. Bismardstr. 1, 1. St., L. 4. 7830

Wunderböne Ausstattungs-Wäsche mit Handarbeiten billig zu verkaufen. Anfr. Gerichtsplatzgasse 25, 2. St., Tür 9. 7836

Braune, Hirschleder-Halschule Nr. 38. Bahnhofsstraße 3, part. 14939

Kleiderschrank, Kitchentisch, und Plüschdecke zu verkaufen. Kärntnerstraße 2, 1. St. von 14 bis 16 Uhr. 14987

20 Dg. Blechlöffel, 5 Dg. Bekede, 1000 Ansichtskarten a 12 Heller, Reichspr. 24. 7839

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Briefe unter „Schillerstraße“ an die Bero. 14995

Möbl. Zimmer für Herrn zu vermieten. Anfr. Bero. 7845

Zu mieten gesucht

Gesucht streng separ. Zimmer event. 2 möbl. oder unmöbliertes für sofort. Preis Nebenfache. Zuschriften unter „Geschäftsmann“ an die Bero. 14955

Unmöbliertes Sparherdzimmer gegen gute Belohnung gesucht. Anträge unter „Rein“ an die Bero. 14966

Suche möbliertes Zimmer mit 2 Betten, ev. eigene Bettwäsche, einer Sofa oder drei Betten, auch in der Umgebung der Stadt zu mieten. Antr. unter „J. M.“ an die Bero. 7874

Elegantes Zimmer mit od. ohne Verpflegung wird von einem Herrn zu mieten gesucht. Anträge an „Pectoststraße 11.“ 15014

Stellengefuche

Holzschmann sucht Stelle. Gefällige Anträge unter „Holz“ an die Bero. 14872

Buchhaltung, Korrespondenz deutsch, slowen, event. italienisch sowie alle einschlägigen Kontorarbeiten besorgt an Nachmittagen kommerz. Beamter mit Dantpragis Antr. erb. unt. „Vorwärts“ an die Bero. 14968

Wachstier u. Lebjettergeschäfte, erfahren und tüchtig in allen Arbeiten sowie in Konditorei sucht Stellung. Gesl. Zuschriften unter „B. S.“ an Buchhandlung Franz Semlitsch in Radkersburg. 14973

Meister Herr, pens. technischer Marinebeamte, sucht als technischer Leiter in einem kleineren Industrieunternehmen unterzukommen oder einen Vertrauensposten bei einem Unternehmen zu belegen. Gesl. Anträge unter „E. D. R.“ an die Bero. 14902

Kinderlose Eheleute suchen Hausmeisterposten. Die Frau wäscht und hägelt schön. Anfrage in der Bero. 14986

Älteres, deutsches Fräulein sucht Stelle als Stütze der Hausfrau am 1. November. Adresse unter „Nr. 30“ an Bero. 14984

Ein tüchtiger Werkzeugmacher mit guten Referenzen, spricht deutsch und böhmisch, sucht dauerhaften Posten als Meister oder Vorarbeiter in einer Metallwarenfabrik. Heinrich Dabinsky, Wien, 12. Bez. Dswaldgasse 2. 7837

Fräulein mit Praxis, in allen Büroarbeiten gut bewandert, wünscht ihren Posten zu ändern. Unter „L. R. 100“ an Bw. 7842

Intelligentes Fräulein, das keine Arbeit sucht, wünscht bei kleiner, besserer Familie unterzukommen. Anträge unter „Gute Behandlung“ an Bero. 14999

Offene Stellen

Lehrjunge, beider Landessprachen mächtig, mit entsprechender Schulbildung, findet in meinem Spezerie- und Eisenwarengeschäft sofort Aufnahme. Hans Andraich, Marburg, Schmidplatz. 14942

Eine tüchtige Schankkassierin und eine nette Serviertellerin werden bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Wo, sagt die Bero. 14960

Für Hausmeisterposten und Bedienung wird ein ruhiges, kinderloses Ehepaar aufgenommen. Anzusfragen bei Josef Baibacher, Lederhandlung, Burggasse 6.

Junges Mädchen für Alles, welches auch zwei Schweine füttern kann, wird aufgenommen. Anfr. Tiefenstraße 50, Bäderel. 7848

Nette Bedienerin wird sofort für vormittag aufgenommen. Burggasse 16, 2. Stod. 14997

Tüchtige Manneken für Damenschneiderei werden sofort aufgenommen. Modelfalon, Burggasse 16 2. Stod. 14996

Lehrmädchen für feine Damenschneiderei werden aufgenommen. Modelfalon, Burggasse 16, 2. St.

Intelligentes Fräulein perfekt in Kindererziehung, die auch im häuslichen Haushalt, wird auf ein Sandgut zu 3 Kindern aufgenommen. Anträge, Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüche sind einzuliefern an Frau Direktor Martha Seiner, Loko pri Zuzmu, SSS. 14982

Braver, netter Lehrjunge wird sogleich bei A. F. Sidl, Manufakturwarenhandlung in Pettau aufgenommen. 7832

Verlässlicher Nachtwächter wird aufgenommen. Borzultellen in der Letzersberger Riegelfabrik. 14988

Kinderfrau, mittleren Jahren mit Erfahrung auf Landbesitz gesucht, event. Witwe oder geschiedene Frau, die mit Kindern umzugehen versteht. Gute Behandlung und Kost, sowie Lohn zugesichert. Gesl. Antr. mit Lichtbild, welches rückgängig wird, unter „Landbesitz“ an Bero. 14982

Absoolvierter Weinbauschüler mit längerer Praxis wünscht als Schaffner passende Stelle. Adresse unter „Weinbauschüler“ an die Bero. 14959

Gefegte Person, die lochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird zu 2 Personen sofort aufgenommen. Kartschowin 153.

Tüchtiger, bilanzfähiger Buchhalter und Korrespondent, welcher imstande ist eine Buchhaltung zweckmäßig neu einzurichten per 1. Oktober 1919 gesucht. Nur erfüllbare Bewerber, ruhigen Charakters, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, im Kassawesen bewandert, senden Ihre mit Zeugnisabschriften belegten Gesuche nebst Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüche an die Prva jugoslovanska tovarna kopit. v Loko pri Zuzmu, Borkstellung nur über Aufforderung erwünscht. 14972

Verloren-Gefunden

Verloren wurde eine Handtasche zwischen Pöltischach und Marburg im Abendzuge am 28. August. Abzugeben geg. Belohnung Reichsstraße 24. 14901

Korrespondenz

Eisenbahngestellter, welcher schon pensionsberechtigt ist, Witwer, wünscht ausländige Person nicht unter 30 Jahren zu heiraten. Witwe nicht ausgeschlossen. Antr. unter „Eisenbahngestellter“ an die Bero. 7838

Intelligentes Mädchen, hier fremd, sucht Freund, eventuell ungenüthigen Freund zwecks gemeinsamer Ausflüge. Zuschriften sind erbeten unter „Wienerin“ an die Bero. 7835

Intelligent. Witwer im schönsten Alter, gut situiert, mit sehr schönem Gutshof im SSS-Staate, sucht alleinstehendes intelligentes Mädchen mit tadellosem Vorleben, welches die Landwirtschaft gründlich versteht u. keine Arbeit scheut, von starker geistiger Konstitution sowie ruhigem heiterem Charakter deutsch und slowenisch spricht zum gemeinsamen Haushalte. Spätere Ehe nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Zuschriften mit Bild, welches sofort retourniert wird, beliebe man an die Bero. unter „Sorgenfreie Zukunft“ zur Weiterbeförderung zu senden. 10005

Junge gebildete Dame, Kaufmannstochter, mit 250.000 K. Mitgift und vollkommener Ausbildung sucht mit Herrn im Alter von 35-50 Jahren, ev. Witwer mit einem Kinde, zwecks späterer Ehe bekannt zu werden. Anträge mit möglichst vollständigen Angaben sind bis 8. September an die Bero. unter „Gebildet“ zu richten. 15004

Stadtkino, Domplatz.

Direktion: Gustav Siege.
Nur zwei Tage! Heute einschl. 4. September:
Anfang 18 (6) Uhr Anfang 20 (8) Uhr

Die fremde Frau

(La femme X)
Sensationsschauspiel nach dem gleichnamigen Roman von Alexander Blsson.
EMILIA MARKUS in der Hauptrolle.

Achtung! Anfang der Vorstellungen 18 (6) und 20 (8) Uhr.

Obstmühlen mit Granitsteinwalzen und Borschneider in drei Größen

Getreidemühlen für Hand-, Göpel- und Motorbetrieb mit kompletten Sichtapparat, künstlichen, niemals schärfenden Mahlsteinen, größter Leistung bei leichtem Gang, hat in größeren Mengen sofort abzugeben

Adolf Kollit, Maschinenexport
Lehring bei Leibnitz.

Mehl, Weizen, Mais, Gerste, Korn, Kleie, Fisolen

und sonstige Landesprodukte und Früchte

offeriert en gros (nur komplette Waggonladungen) 14490

Ivan Dumić, Zagreb, Zrinjevac 15.

Prima starkes Backpapier

Papiergewebe für Säcke

werden zwecks Räumung der Lager bei Abnahme großer Posten tief unter Fabrikspreisen abgegeben.

Baumwollspinnerei und Weberei Neumarkt
Trzić, Gorenjsko. 14886

Schnitt- und Rundholz

Buchen- und Eichen-Brennholz jedes Quantum sowie

ganze Waldkomplexe kauft

Drava lesna trgovska in industrijska družba z. o. z. v Mariboru.

Wir offerieren ab Laibach:
Prima Krainer Leinöl-Firnis
zweimal gekocht, Leinöl- und Hansfirnis, jedes Quantum zu billigsten Fabrikspreisen, in Originalbarrells per Bahn und Blechkanen zu 15 Kilo per Post, sofort lieferbar. **Krovat u. Komp., Laibach/E. Ebendorf** wird Leinsamen, Raps und Hanssamen zu höchsten Tagespreisen gehauft.

Telegramm-Adresse: **Strovalpost Laibach.**

Neue Kurse für Stenographie, Maschinen-

schreiben, Rechtschreiben und Geschäftsaussatz, Rechnen in Verbindung mit den Grund-

zügen der einfachen Buchführung, Schreib-

schreiben, deutsche und slowenische Sprache

beginnen am 1. Oktober an der **Privat-Lehr-**

anstalt Legat.

Prospekt frei. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, **Biktringhofgasse 17, 1. Stod.** 14945

Karbid

jede Menge verkauft f. Uffar in Marburg, Schillerstraße 17.

Wohnung

und **Berpflegung**

in besserem Hause für einen **Realkassier** gesucht. Zuschriften **Portier Hotel Meran.** 14980

Lebens-Versicherungs-

Anträge

nimmt Vertreter Paar in Marburg entgegen. 14920

Eier-Kognak

sowie alle sonstigen

Spirituosen in hochfeinster Qualität (solange der Vorrat reicht). 14983

Karl Thiel
Mellingerstraße 28.